

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 10 (1935)  
**Heft:** 10

**Vereinsnachrichten:** Verbandsnachrichten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schönes Porzellan für den täglichen Tisch Von Marie Vischer

Die Kunst der Lebensgestaltung beruht nicht zum geringsten darin, die Kleinigkeiten des Alltags wichtig zu nehmen und sie aus der Sphäre der Alltäglichkeit heraus in ein Bereich der Anmut und der Festlichkeit zu heben. Indem wir die Dinge des täglichen Gebrauchs nicht als etwas Nebensächliches oder zum mindesten nur Nützliches betrachten, sondern die tiefe Beziehung zwischen Mensch und Ding spüren und sie zum Ausdruck zu bringen uns mühen, erleichtern wir uns diese Bereitschaft zur Haltung, zur Würde im täglichen Leben.

Das Gebrauchsporzellan, also die Schüsseln, Teller, Tassen, die wir zu unseren Mahlzeiten benutzen, stehen in besonderer Beziehung zum Menschen. Die Mahlzeiten, dazu bestimmt, uns mit neuen Energien zu laden, erhalten erst ihre tiefe Bedeutung, wenn sie über den leiblichen Genuss hinaus uns in einen Zustand der friedlichen Sammlung und Besinnung versetzen können. Dies zu fördern, schmücken wir unsren Tisch, nehmen ein Geschirr nach unserem Herzen, legen die Speisen zierlich auf, geben zur Labung des Leibes auch die des Geistes.

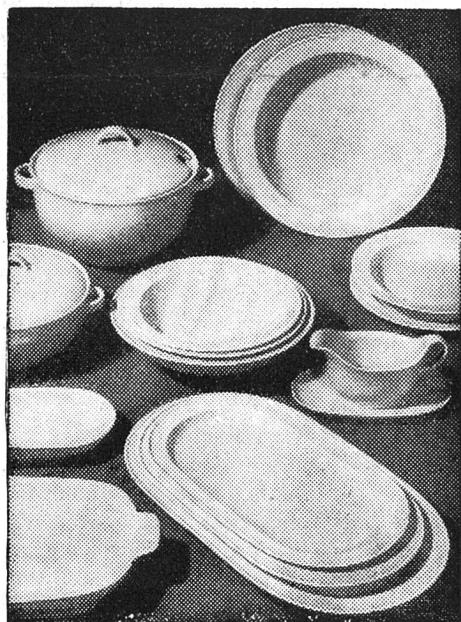
Die heutige Zeit macht es uns schwer, immer « der Stimme unseres Herzens » zu folgen, wenn wir die Notwendigkeiten des Lebens zusammenkaufen. Aber je anspruchsloser wir werden müssen, um so klarer erkennen wir, was wir wirklich brauchen, und brechen mit Gewohnheiten, die nicht wirkliche Not-



Klare zweckmässige Formen

wendigkeit sind. Es war früher üblich, dass die Hausfrau neben dem Porzellan für den täglichen Bedarf ein « gutes Service » hatte für Besuchs- und Festtage. Das war vom praktischen Standpunkt durchaus verständlich, denn die dünnen Tassen und zierlichen Schüsseln, reich ornamentiert und mit zerbrechlichen Henkeln versehen, eigneten sich nicht für den täglichen Gebrauch. Das Porzellan wäre zersprungen, die Farben durch häufige Reinigung abgewaschen und unklar geworden. So sehr man sich aber mühte, das kostbare Festtagsgeschirr zu schonen und zu erhalten, um so mehr vernachlässigte man das tägliche Gebrauchsgeschirr. Nicht allein, dass man sich einverstanden erklärte, sechs Tage in der Woche in einem zusammengewürfelten Service, aus einer Tasse mit Rosengirlanden und einer Untertasse mit Vergissmeinnicht seinen Kaffee zu trinken, die Industrie stellte gutes, einfaches Geschirr für den Tagesbedarf überhaupt nicht mehr her, so dass allmählich der üppige, erwöhnte Geschmack vorherrschend wurde.

Heute, da wir mit der Gewohnheit brechen müssen, uns zwei Services, eines für den Alltag, eins für Festtage zu halten, gewinnt ganz von selbst das Geschirr für den täglichen Bedarf an Bedeutung und an Wert. Und die Industrie ist psychologisch genug, die Situation zu erkennen und nun endlich das schöne, einfache Porzellan für den täglichen Tisch auf den Markt zu bringen. Die Formen sind edel, die Ausführung einfach aber solid, und der ästhetische Genuss beim Anblick dieser herrlichen Kaffeeschalen oder dieser bauchigen Teekannen und Cremetöpfchen steht in nichts hinter dem zurück, den uns die kostbarsten Porzellane vermitteln können.



Das klassische tägliche Service

## VERBANDSNACHRICHTEN

### Sitzung des Zentralvorstandes vom 14. Sept. 1935

Die Ersatzwahl in den Zentralvorstand für die welsche Schweiz wird mangels Nomination auf eine nächste Sitzung verschoben. Als Vizepräsident des Verbandes wird gewählt Herr Dr. Peter, früherer Präsident, als Quästor bleibt Herr Irniger, und als

neuer Aktuar wird bestimmt Herr Hch. Hess. – Die Abrechnung über die Verbandstagung in Basel ergibt einen bescheidenen Überschuss, der der Verbandskasse zugeführt wird. – Auch die Kosten des Wettbewerbes für Siedlungshäuser belasten den Verband nicht höher als vorgesehen, dank einer

Anzahl grösserer freiwilliger Beiträge und der Subvention des Bundesamtes für Handel, Industrie und Gewerbe. – Die begonnene Aktion soll in der Weise fortgesetzt werden, dass eine breitere Öffentlichkeit durch Herausgabe einer illustrierten Broschüre über die Resultate des Wettbewerbes aufgeklärt wird. – Es werden verschiedene Gesuche um Beiträge aus dem Fonds de roulement behandelt. – Die Eisenbahnergenossenschaft Bern wünscht eine Aussprache betr. die Ziele des Verbandes, die Sektion Bern eine solche über die Bausparkassen. – Der Sektion Zürich wird Vollmacht erteilt zur Bildung einer besondern Untergruppe der Baugenossenschaften in Winterthur. – Für den Frühling wird eine Statutenrevision vor allem mit Rücksicht auf das Stimmrecht der Delegierten vorgesehen. – Es werden Berichte über den recht erfreulich verlaufenen Genossenschaftstag entgegengenommen.

K. St.

#### Auszug aus dem Jahresbericht der Sektion Schaffhausen pro 1934

Die schweren wirtschaftlichen Zeitläufe sind im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht ohne Einfluss auf den Umfang und die Tätigkeit unserer Sektion geblieben. In der Generalversammlung vom 26. Februar 1934 sind die Geschäfte unserer Sektion erlebt worden.

Mit Bedauern mussten wir von der Dezimierung unserer Mitgliederzahl Kenntnis nehmen. Unserer Sektion waren noch zugehörig zehn Einzelmitglieder, die Einwohnergemeinde Schaffhausen, die Kantonalbank Schaffhausen und die Eisenbahner-Baugenossenschaft.

Die geringe Aussicht, in Schaffhausen auf dem Gebiet des gemeinnützigen Wohnungsbaues noch erspiessliche Arbeit zu leisten, hatte die Frage der Auflösung unserer Sektion akut werden lassen. Trotz Ungunst der Zeit wurde, mit Rücksicht auf die bisher geleisteten Arbeiten und im Hinblick auf die Möglichkeit, doch in absehbarer Zeit wieder tätiger in die Geschehnisse des Wohnungsbaues eingreifen zu können, das weitere Bestehen unserer Sektion beschlossen.

Der Schweiz. Verband hat am 2. und 3. Juni 1934 seine vorzüglich organisierte Verbandstagung in Winterthur durchgeführt. Dieselbe ist von zwei unserer Mitglieder besucht worden. Die Veranstaltung bot allen Teilnehmern soviel Neues und Anregendes, dass wir den Wunsch äussern, es möchten sich künftig eine grössere Zahl unserer Mitglieder zur Teilnahme entschliessen. Der Tagung ging die ordentliche Generalversammlung des Verbandes voraus.

Als Ersatz für unsren leider verstorbenen Präsidenten, Herrn alt Stadtrat Meyer, wurde unser neuer Präsident, Herr Lutz, in den Zentralvorstand aufgenommen.

Der Präsident der Sektion Schaffhausen:  
P. Lutz.

**Berichtigung.** Leider hat sich bei der in letzter Nummer im Anschluss an den Artikel über den Kleinhauswettbewerb angebrachten Berichtigung ein neuer Fehler eingeschlichen. Wir bringen daher diese Berichtigung hier nochmals: Im Bericht des Preisgerichtes vom 4. Mai 1935 ist die Ausstellungsnummer 265 mit Kennzahl 69 696 statt 96 969 aufgeführt worden.

## TAPETEN aller Art u. Preise SALUBRA OMBRE COLOR und WANDSTOFFE A.-G. SALBERG & Co., ZÜRICH

Fraumünsterstrasse 8 · Tel. 53.730  
MUSTER ZU DIENSTEN  
Privat Tel. 53.138

**Oskar Knabenhans-Manz**  
Kaminfeger- u. Dachdeckermeister  
**ZÜRICH 10**  
Nordstrasse 230 · Tel. 60.474

**J. GÖNNER** ZÜRICH 2  
Gotthardstr. 54  
GIPSERGESCHÄFT  
Telephon 34153

**Gartenbau D. Vock, Zürich 6**  
Grebelackerstrasse 14 · Tel. 60.647  
Neuanlagen, Umänderungen, Bepflanzungen u. Unterhalt von Gärten

*Hans Stirnemann-Rad  
ist in Stadt und Land  
als Qualitätsrad  
schon längst bekannt!*

**Spezialgeschäft für Fahrräder**  
**Sihlfeldstrasse 57-63, Nordstrasse 118, Zürich**



Neubauten  
Umbauten, Fassaden-  
renovationen und  
Reparaturen  
Schwemmkanalisationen  
**Zürich 2**  
Zwirnerstr. 78, Tel. 50.416

**BAUMEISTER RUDOLF LOREZ**

**Rud. Maag & Cie.**  
Zürich 1 Schweizergasse 6, Telephon 52.740  
**Elektrische Beleuchtungs- und Kraftanlagen**  
Telephon- (staatl. u. privat), Sonnerie-, Warmwasser- und Heizanlagen

**Nie mehr Rostflecken**  
bei Gebrauch von Waschhängedraht  
aus wetterbeständigem Leichtmetall  
**«ANTICORODAL»**

Geflechte und Gitter nicht  
rostend, unbegrenzt haltbar

**Mechan. Drahtflechterei**  
**J. ANDRES - ZÜRICH 1**  
Froschaustrasse 9, Telephon 24.915

